

OÖ. Landespreis für Innovation: Die Gewinner stehen fest!

Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl: „EV Group GmbH, AV Stumpfl GmbH, Rapperstorfer Automation GmbH und die Johannes Kepler Universität Linz überzeugten die Jury mit ihren qualitativ hochwertigen Innovationen“

(LK) Am Mittwochabend wurde für die innovativsten und kreativsten Köpfe im ORF-Landesstudio Oberösterreich in Linz der rote Teppich ausgerollt. Zum 23. Mal fand der oberösterreichische Landespreis für Innovation statt und kürte in 4 Kategorien die besten Innovationsleistungen. „Der Jury fiel die Auswahl unter den erstklassigen Einreichungen schwer, aber schlussendlich setzte sich in der Kategorie Großunternehmen die EV Group GmbH durch. In der Kategorie Mittlere Unternehmen siegte die AV Stumpfl GmbH und in der Kategorie Kleinunternehmen die Rapperstorfer Automation GmbH. Die Kategorie Forschungseinrichtungen konnte das Department of Particulate Flow Modelling der Johannes Kepler Universität Linz für sich entscheiden“, erklärte Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl und gratulierte den diesjährigen Preisträgern. Mit dem Jurypreis für radikale Innovationen wurde 2016 die RISC Software GmbH ausgezeichnet; den Jurypreis für das Geschäftsmodell Innovationen erhielt die IndiValue GmbH.

„Für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich geht es im internationalen Konkurrenzkampf um Wettbewerbsvorteile, die unsere Unternehmen erzielen können. Dazu brauchen Oberösterreichs Betriebe Technologieführerschaft basierend auf Innovation: Sie müssen besser, effizienter sein – in Prozessen, Produkten und Dienstleistungen. Alle Einreichungen haben gezeigt, dass Oberösterreich und die heimischen Unternehmen hier auf einem guten Weg sind“, unterstrich Landesrat Strugl. Der Landespreis für Innovation 2016 wird vom Land Oberösterreich und der oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria in Kooperation mit der WKO Oberösterreich – sparte.industrie und der Sparkasse OÖ vergeben.

Die Preisträger 2016 und ihre Innovationen im Überblick

Großunternehmen: EV Group GmbH

Projekt: SmartNIL™ Prozess – Nanopräge-Lithographie

Mit der Entwicklung des richtungsweisenden SmartNIL™ Prozesses und dem industrieweit ersten, vollintegrierten Produktionssystem verhalf EV Group (EVG) der Nanopräge-Lithographie (engl. Nano-Imprint Lithography bzw. NIL) zum Durchbruch in der Hochvolumenfertigung.

Mit der SmartNIL-Technologie werden feinste Strukturen bis hin zu mikroskopisch kleinen, 3-dimensionalen Elementen von einem Spezialstempel auf dünne Glaswafer übertragen, um die optischen, elektrischen und/oder mikromechanischen Eigenschaften der darauf entstehenden Bauteile gezielt zu beeinflussen.

Die Innovation ermöglicht in der Consumer-Elektronik, Telekommunikation und IT z.B. Speichermedien mit höherer Kapazität, effizientere LEDs, optische Elemente zur 3D-Videoaufzeichnung mit normalen Smartphones sowie Augmented Reality-Anwendungen. Dazu kommen holographische Displays und sogar 3D-Bildschirme, die ohne 3D-Brillen auskommen.

In der Bio- und Medizintechnik lassen sich mit Hilfe sogenannter Mikrofluidik-Chips z.B. Blutwerte sofort beim Arzt auswerten. Auch die Herstellung komplexer Bio-Chips für die DNA-Analyse zur Früherkennung bestimmter Krankheitsbilder wird mit EVG-Technologie kostengünstig in Großserie ermöglicht.

Mittlere Unternehmen: AV Stumpfl GmbH

Projekt: Wings Vioso RX

Heutzutage sind aufwändige, multimediale Inszenierungen aus Museen, Erlebniswelten und Shows nicht mehr wegzudenken. Die zentrale Steuerungseinheit bei derartigen Produktionen wird "Medienserver" genannt. Den AV Stumpfl-Ingenieuren ist es vor Kurzem gelungen, die Leistungsfähigkeit eines Medienservers in bisher noch nie dagewesene Dimensionen zu heben. Der Schlüssel dazu ist eine neu entwickelte Software, die spezielle Basisfunktionen des Betriebssystems umgeht bzw. selbst übernimmt. Die für Medienserver besonders repräsentative Kennzahl der so genannten "Datenrate" liegt bei AV Stumpfls neuem Server bei rund dem vierfachen gegenüber dem Wettbewerb. Dadurch lassen sich nicht nur Effekte realisieren, die bisher noch nicht möglich waren – sondern auch bestehende Projekte, bei denen bisher beispielsweise 16 Server notwendig waren, lassen sich nun mit einem einzigen realisieren.

Kleinunternehmen: Rapperstorfer Automation GmbH

Projekt: Rapperstorfer Korbwand®

Erstmals in der Geschichte des Stahlbetonbaus werden Bewehrungskörbe individuell und vollautomatisch produziert. Das spart Zeit und Stahl bei höherer Stabilität.

Beim Projekt Rapperstorfer Korbwand® handelt es sich um die Entwicklung einer vollautomatischen Maschine zur Herstellung von Eisenkörben für Wände aus Beton, welche in Betonfertigteilterwerken hergestellt werden. Realisiert wurde diese vollautomatische Produktion erstmals bei Maba Fertigteilterindustrie im Fertigteilterwerk Gerasdorf bei Wien zur Herstellung von Doppelwänden: Dreidimensionale Bewehrungsgeflechte werden vollautomatisch geschweißt (statt wie bisher mit Bindedraht gebunden).

Durch diese innovative Fertigungsmethode wird der Produktionsprozess im Fertigteilterwerk vereinfacht, die Qualität wegen der geringeren Fehleranfälligkeit gesteigert und der Materialverbrauch sowie Stahlabfall wesentlich reduziert.

Die Innovation und der technische Fortschritt bestehen darin, dass ein gut eingeführtes und verbreitetes Produkt, welches in Europa von 250 Herstellern produziert wird, massiv vereinfacht wurde – unter Zielsetzung der vollautomatischen Herstellung, bei gleichzeitiger Verbesserung der Produkteigenschaften. Parallel dazu wurde eine vollautomatische Produktionsanlage entwickelt, welche technisch unlösbar erscheinbare Grenzen in der Genauigkeit überwindet und das neue Produkt erst möglich macht. Die Doppelwand kann als Korbwand mit 10% weniger Stahl, 90% weniger Kunststoffteile und 15% effizienter hergestellt werden, bei gleichzeitiger Erhöhung der Stabilität der Wand beim Ausbetonieren.

Forschungseinrichtungen: Johannes Kepler Universität Linz - Department of Particulate Flow ModellingProjekt: Musterbasierte Simulation von Partikelbasierten Prozessen und Strömungen

Mehr als die Hälfte sämtlicher Konsumprodukte basieren in ihrer Herstellungskette auf Prozessen, die in irgendeiner Form Partikel beinhalten. Klassische Computersimulationen dieser Prozesse erfordern enorme Ressourcen und lange Rechenzeiten. Die radikale Innovation beruht auf der Idee, klassische Simulationen mit statistischen Methoden und Zufallsprozessen so zu kombinieren, dass basierend auf vorab berechneten Prozesssequenzen partikelbeladener Strömungen extrem effizient berechnet werden können. Durch diesen Technologieschritt können den industriellen Partnern – oberösterreichische Leitbetriebe wie Borealis, voestalpine und Primetals – völlig neue Möglichkeiten zur Prozessoptimierung geboten werden.

Insbesondere im Bereich der Echtzeit-Simulationen sieht sich das Department of Particulate Flow Modelling gerade erst am Anfang einer spannenden Entwicklung, die auch in Zusammenhang mit Industrie 4.0 gesehen werden kann. Mit der Technologie kann beispielsweise online jedes Kilo Stahl in einem 250 Tonnen Stahlkonverter verfolgt werden. Damit kann ein entscheidender Beitrag zur Realisierung der virtuellen Industrie geleistet werden.

Über industrielle Anwendungen hinaus kann die Idee zur (online) Untersuchung von Schadstoffausbreitung in Luft und Wasser eingesetzt werden. Hierbei eröffnen sich völlig neue Ausblicke für die Untersuchung der urbanen Schadstoffbelastung.

Jurypreis für radikale Innovationen: RISC Software GmbH - Forschungsabteilung für Medizin-InformatikProjekt: Virtual Aneurysm – Haptischer Simulator für Neurochirurgische Eingriffe

Die RISC Software GmbH entwickelte im Rahmen des FFG BRIDGE Programms gemeinsam mit dem KUK NeuroMed Campus (Neurochirurgie, Neuroradiologie), dem KUK MedCampus (Zentrale Radiologie) und Aesculap AG (GER) die Technologie für einen Simulator, der in der Lage ist, neurochirurgische Eingriffe an Gehirnarterien zu simulieren. Dadurch wird ein zielgerichtetes und wiederholbares Training von der Diagnosestellung über die Durchführung der Schädelöffnung (Kraniotomie) bis hin zum Abklemmen von gefährlichen Hirnaneurysmen mit Titanclips für angehende Neurochirurgen ermöglicht und so die Ausbildung entscheidend verbessert. Diese Technologie wird nun gemeinsam mit dem kanadischen Simulatorhersteller OSSIM

Technologies in ein kommerzielles Produkt umgesetzt und soll ab 2017 weltweit vertrieben werden.

Jurypreis für Geschäftsmodell Innovationen: IndiValue GmbH

Projekt: Combeeneration – E-Commerce für Individualprodukte

Combeeneration ist ein Cloud-basiertes Produktkonfigurator-Managementsystem mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.

Im E-Commerce erweitert Combeeneration die Standardfunktionalitäten von Webshops. Endkunden können angebotene Produkte ihren Wünschen entsprechend in Echtzeit anpassen. Die flexible Software-Architektur von Combeeneration ermöglicht unbegrenzte Konfigurationsmöglichkeiten: veränderbare Produktkomponenten, Größen, Farben, Texturen und vieles mehr.

In Beratung und Vertrieb wird Combeeneration als Angebotskonfigurator genutzt, um unterschiedliche Varianten von Produkten im Kundengespräch schnell zu visualisieren. Dynamische Preiskalkulation und technische Präzision machen Combeeneration zu einem leistungsstarken "Guided Selling Tool".

Produkt-Individualisierung war noch nie so einfach. Combeeneration ist komplett Cloud-basiert. Der Zugang zum System erfolgt direkt über den Webbrowser. Combeeneration-Kunden benötigen kein Software-Download, keine IT-Drittanbieter oder interne IT-Abteilung.

Die Landespreisträger 2016 im Überblick

Großunternehmen

1. Platz EV Group GmbH	SmartNIL™ Prozess – Nanopräge-Lithographie
2. Platz Borealis Polyolefine GmbH	Primerlose Lackierung von Außenteilen in der Automobilindustrie
3. Platz TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co. KG.	MagicShoe

Mittlere Unternehmen

1. Platz AV Stumpfl GmbH	Wings Vioso RX
2. Platz DS AUTOMOTION GmbH	"Sally" Kompaktklasse für Kleinlast-Transporte

3. Platz Perndorfer Maschinenbau KG	Hochdruckpumpe Servo-Jet4000
--	------------------------------

Kleinunternehmen

1. Platz Rapperstorfer Automation GmbH	Rapperstorfer Korbwand®
2. Platz IndiValue GmbH	Combeeneration – E-Commerce für Individualprodukte
3. Platz GROMA IngenieurBüro Markus Groiss	Rund um die Uhr Brandfrüherkennung mittels Infrarot-System

Forschungseinrichtungen

- Johannes Kepler Universität Linz – Department of Particulate Flow Modelling
Muster basierte Simulation von Partikel basierten Prozessen und Strömungen

Jurypreis für radikale Innovation

- RISC Software GmbH – Forschungsabteilung für Medizin-Informatik
Virtual Aneurysm – Haptischer Simulator für Neurochirurgische Eingriffe

Jurypreis für Geschäftsmodell Innovation

- IndiValue GmbH
Combeeneration – E-Commerce für Individualprodukte

Nominierung Staatspreis für Innovation (alphabetisch)

- AV Stumpfl GmbH
- EV Group GmbH
- Rapperstorfer Automation GmbH

Nominierung VERENA (Energie-Innovationen von Unternehmen in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen)

- Sunlumo Technology GmbH

Nominierung ECONOVIUS (Innovative Kleinunternehmen)

- IOM Impellerpumpen e.U.

Der Innovationspreis: Die Fakten

Der Innovationspreis wurde in vier Kategorien vergeben: Kleinunternehmen, Mittlere Unternehmen, Großunternehmen und Forschungseinrichtungen. Weiters wurden zwei öö. Jurypreise (für radikale Innovationen und Geschäftsmodell Innovationen) verliehen. Der Sieger in jeder der vier Kategorien ebenso wie jeder Jurypreisträger erhielt einen vom Wirtschaftsressort des Landes Oberösterreich gestifteten Geldpreis (4.000 EUR pro Kategorie) sowie eine Statue.

Informationen online unter www.biz-up.at/innovationspreis

Fachkompetente Jury traf die schwierigen Entscheidungen

Rektor o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas (Vorsitzender der Jury, Johannes Kepler Universität Linz), DI Dr. Birgit Ettinger (KEBA AG, Innovationsmanagement), DI Dr. Ludovit Garzik, MBA DWT (Geschäftsführer Rat für Forschung und Technologieentwicklung), Harald Kalcher (Chefredakteur „OÖ-Krone“), DI (FH) Stephan Kubinger, MBA (Obmann-Stv. der sparte.industrie, WKO Oberösterreich), DI Bruno Lindorfer (Technologiebeauftragter des Landes Oberösterreich), DI (FH) Werner Pamminger, MBA (Geschäftsführer Business Upper Austria), Dr. Gerald Reisinger (Geschäftsführer FH Oberösterreich Management GmbH), KommR DI Günter Rübiger (Rat für Forschung und Technologie OÖ), Hofrat Mag. Walter Winetzhammer (Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Wirtschaft), Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Gerhard Wührer (Vorstand des Institutes für Handel, Absatz und Marketing der Johannes Kepler Universität Linz)

Bildtexte:

Gewinner Großunternehmen

v.l.: Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl, Preisträger Erich Thallner (President) und Aya Maria Thallner (Executive Vice President) von der EV Group GmbH, Günter Rübiger (Obmann Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Oberösterreich) sowie Preisträger Hermann Waltl, Werner Thallner und Paul Lindner (Managementteam der EV Group GmbH)

Gewinner Mittlere Unternehmen

v.l.: Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl, die Preisträger Tobias Stumpfl (Geschäftsführer) und Fred Neuling (Technischer Leiter) von der AV Stumpfl GmbH und Michael Rockenschaub (Generaldirektor Sparkasse Oberösterreich)

Gewinner Kleinunternehmen

v.l.: Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl, Preisträger Hubert Rapperstorfer (Geschäftsführung Rapperstorfer Automation GmbH) und Harald Kalcher (Chefredakteur Kronen Zeitung Oberösterreich)

Gewinner Forschungseinrichtungen

v.l.: Werner Pamminer (Geschäftsführer Business Upper Austria), Preisträger Stefan Pirker (Senior Scientist an der Johannes Kepler Universität Linz – Department of Particulate Flow Modelling), Meinhard Lukas (Rektor Johannes Kepler Universität Linz) und Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl

Jurypreis für Geschäftsmodell Innovationen

v.l.: Werner Pamminer (Geschäftsführer Business Upper Austria), Preisträger Klaus Pils (Geschäftsführer IndiValue GmbH), Meinhard Lukas (Rektor Johannes Kepler Universität Linz) und Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl

Jurypreis für radikale Innovationen

v.l.: Werner Pamminer (Geschäftsführer Business Upper Austria), Preisträger Johannes Dirnberger (Senior Researcher RISC Software GmbH), Meinhard Lukas (Rektor Johannes Kepler Universität Linz), Preisträger Wolfgang Freiseisen (Geschäftsführer RISC Software GmbH) und Wirtschafts-Landesrat Michael Strugl

Fotos: Land OÖ / Sandra Schauer; Verwendung nur mit Quellenangabe